

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 14.

Halle, Mittwoch den 8. Januar
Abend-Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung eruchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Jan. Die Verhandlungen der zweiten Kammer über die Adress-Angelegenheit sind heute bereits zu Ende geführt worden.

Der Präsident Graf Schwerin eröffnet die Sitzung 10¼ Uhr. Auf der Ministerbank haben sich Herr v. Manteuffel, Hr. Simons und General v. Stockhausen frühzeitig eingefunden. Vor Eröffnung der Adress-Debatte waren alle Minister anwesend. Nachdem das Protokoll der vorigen Sitzung unter einem mehr als herkömmlichen Geräusche verlesen worden ist, ergreift Hr. v. Kleist-Neow das Wort, weil er die Aeußerungen des Präsidenten darin vernimmt, womit derselbe die Budgetcommissionen in letzter Sitzung zu einer beschleunigten Thätigkeit auffordert, sowie dessen Erinnerung an den Antrag von Weseler und Genossen, die Vorlage der provisorischen Preisverordnung betreffend. Herr v. Kleist-Neow bezweckt damit, die Bemerkungen des Präsidenten als „amtliche“ zu betonen und den Inhalt derselben als einen solchen darzustellen, welcher in seiner Auffassung der constitutionellen Rechte der Kammer über die Befugnis des Vorsitzenden hinausgreife. Der Erfolg aber ist, nachdem sich auch der Abg. Graf Zietzen und der Ministerpräsident Herr v. Manteuffel an der Debatte sühlig beteiligt haben, daß der Präsident des Hauses die von Hr. v. Kleist-geäußerten Aeußerungen heute in verstärkter Form wiederholt und in dieser Gestalt werden sie nach dem Beschlusse der Versammlung dem Protokolle einverleibt.

Zum Vorsitzenden der Strafgesetzbuchcommission ist Abg. Hr. Weseler, zu seinem Stellvertreter Herr Geppert gewählt. Für den verstorbenen Abg. Reuter aus Dessau-Krone soll eine Neuwahl erfolgen. Die fortgesetzten Berichte über Wahlsprüfungen, welche die Herren Hesse (Sangerhausen), v. Selchow u. A. erstatten, geben zu keiner bemerkenswerthen Debatte Veranlassung. Nur die Wahl eines schlesischen Wahlbezirks wird wegen mangelnder Bescheinigung darüber, daß den Wahlmännern die Vorladung zur Wahl gehörig insinuiert worden sei, beanstandet und ferner auf den schriftlichen Antrag des Ministerpräsidenten Herrn v. Manteuffel dessen Vollmacht als Abgeordneter der Prüfung der 1. Wahlabtheilung unterworfen, indem sich nach Hr. v. Manteuffels Aeußerung Bedenken gegen die Fortdauer derselben in Folge seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten erhoben haben.

Zum Adress-Entwurf sind folgende Aenderungs-Anträge eingegangen:

I. Der Herren v. Bincke, Simson und Genossen:

Königliche Majestät:

Die zweite Kammer hatte in ihrer Sitzung vom 22. November v. J. beschloffen, auf die Thronrede, mit der Ew. Königliche Majestät gerührt haben, die gegenwärtigen Sitzungen der Kammer zu eröffnen, ehrsüchtig voll in einer an Ew. Königliche Majestät zu richtenden Adresse zu erwidern. Der Entwurf derselben sollte zur Erörterung kommen, als durch eine Erklärung Ew. Königlichen Majestät Regierung uns von dem Inhalte der Verhandlungen Kenntnis wurde, die zwischen dem zeitigen Minister der auswärtigen Angelegenheiten und dem Präsidenten des kaiserlich königlichen Cabinets in Dinnig getroffen und demnachst von Ew. Königlichen Majestät Regierung genehmigt sind.

Wir erachten durch diese Verhandlung das Recht der edlen deutschen Stämme von Kurpfaffen und Hofleuten in ihrem Kampfe gegen Unterdrückung und Willkür, Angesichts des in Waffen stehenden preussischen Volkes Preis

gegeben, Ew. Königlichen Majestät weise und hochherzige Bestrebungen dem deutschen Vaterlande eine seiner Würde und Geltung in Europa entsprechende Verfassung zu erlangen, auf lange Zeit — wo nicht für immer — vereitelt, die Ew. Preussens verlegt, seine Machtstellung verkannt und eine Zukunft vorbereitet, in der die höchsten Güter der Nation, ihre Freiheit und ihre nationale Geltung, auf das Heuchlerische gefährdet erscheinen.

Die Vertagung der Kammer hat es uns bis jetzt unmöglich gemacht, Ew. Königlichen Majestät den Ausdruck dieser Ueberzeugung entgegenzubringen. In der Zwischenzeit ist die Aeußerung dieser Ueberzeugung und zur verstärkten Pflicht geworden, durch die Kunde von den Gewaltmaßregeln, welche in Bessen vor der verabschiedeten Entscheidung des Zweipaltes durch die Gesamtheit der deutschen Regierungen, von den bayerischen und österreichischen Truppen unter den Augen des preussischen Commissars vollführt worden, so wie durch die erschütternde Nachricht, daß durch preussische Truppen die schleswig-holsteinische Armee entwaffnet werden soll, welche von Preussen gebildet, an der Seite eines preussischen Heeres für dieselbe gerechte Sache längst im Kampfe gestanden hat.

Hiernach glauben wir die heiligen und theuren Pflichten der Ehrfurcht und Treue gegen Ew. Königliche Majestät und Ihr erhabenes Haus, der unbedingten Anhänglichkeit an dieses geliebte Land, der unbedingten Hingebung an seinen weltgeschichtlichen Beruf, nicht anders erfüllen zu können, als indem wir von jeder weiteren Adresse absehen, uns in der einen allunterthänigsten Bitte an Ew. Königlichen Majestät vereinigen:

daß es Ew. Königlichen Majestät gefallen möge, dem Systeme ein Ende zu machen, durch welches das Land in diese verhängnisvolle Lage gebracht ist, und welchem unsere parlamentarische Unterstüzung zu gewähren wir außer Stande sind.

Als Vertreter des preussischen Volkes sprechen wir in diesem feierlichen Augenblicke die ehrsüchtige Versicherung aus, daß Ew. Königlichen Majestät getreues Volk mit Gut und Blut zu seinem Könige stehen wird, um allen Gefahren zu begegnen, welche ein solcher Wechsel des Systems in seiner Folge haben könnte.

Wir bitten den allmächtigen Gott, die Entschlüsse Ew. Königlichen Majestät, deren wir in unzerstörbarer Treue harrten, zu solchen Zielen zu lenken, deren unbedeirrte Verfolgung das wahre und uneräußerliche Gebe des ächten preussischen Geistes ist.

In tiefster Ehrfurcht verharren wir u.

v. Bincke, Simson, v. Beckerath, Weseler, v. Sauten, Zarpfischen, Graf Dyhren, Bürger, Freiherr von Cambr., von Sauten, Juliensfeld, Schubert, Braemer, Berndt (Kimpf), Hügel, Wiesbren, Kremers, Cancelli, Pastern, Schmidt (Kön), Ufert, Dunder, v. Leppiger (Spodjosen), Pandelow, Sartort, Delius, Penning, v. Bardeleben, Fubel, Gastendyck, Gessler, Wenzel, Bölling, Keltkamp, Einz, von Deugheim, Dohm, Pelzer, Samradt, Richter, v. Luerswald, Sedow, Freiherr v. Sigers (Altichien), Biegel, Markle, Dowl, Schwiedler, Vanger, Wiese, Müller, Kolbe.

II. Riedel und Genossen.

Die Kammer wolle beschließen: In Erwägung, daß durch die am 4. vorigen Monats und Jahres satzungsmäßige Vertagung ihr die Möglichkeit genommen worden, auf die Thronrede Ew. Maj. des Königs in einer ehrsüchtigen vollen Adresse zu rechter Zeit zu antworten; wodurch ihr zugleich die geeignete Gelegenheit entzogen ist, über die von dem Ministerium vertretenen unwürdige Politik, welche fortwährende ausgedehnte Kriegselisten über das Land gebracht hat, ohne Preussens Machtstellung, Ansehen und Beruf in Deutschland zu wahren, in einem allgemeinen Urtheile ihre Missbilligung auszusprechen;

in Erwägung ferner, daß die Kammer im Fortgange ihrer Thätigkeit und der Ereignisse Veranlassung wiederfinden wird, das von dem Ministerium besetzte System im Einzelnen ihrer pflichtmäßigen Beurtheilung und verfassungsmäßigen Beschlußnahme zu unterziehen;

in Erwägung endlich, daß insbesondere auch das Ergebnis der dreier Konferenzen, sollten diese für die Neuorganisation des deutschen Vaterlandes ein Resultat herbeiführen, der Beschlußnahme nach Maßgabe der Artikel 48 der Verfassung unterliegt,

über den Bericht der Adress-Commission zur Tagesordnung über zu gehen.

Riedel. Dietrich. Bod. Belzer. Zeetzemeyer. Steinhilfen. Bahn. Baumgarth. Genher. Pieschel. Jacobi v. Wangelin. Rieber. Wunder. Koobe. Krufe. Meyer (Grimmen). Reuter (Liss).

III. Geyppert und Genossen:

Die Kammer wolle beschließen: In Erwägung, daß in Folge der geschickenen Vertagung die geeignete Zeit zur Beamtung der Thronrede Sr. Majestät des Königs verlaufen, und ein dringender Beruf für die Kammer vorhanden ist, den ihr vorliegenden legislativischen Arbeiten, sowie der Festsetzung des Staatshaushalts für die bereits begonnene Etatsperiode, ohne Verzug sich zuzuwenden.

In fernerer Erwägung, daß die Kammer im Fortgange ihrer Thätigkeit nothwendige Bewilligungen haben wird, über die dem Lande auferlegten außerordentlichen Lasten und Leistungen, so wie über die gesamt von dem Ministerio besorgte Politik, welche nach ihren bisher bekannt gewordenen Resultaten die schwersten Bedenken hervorruft, nach vollständiger Darlegung der Motive dieser Politik und der stattgehabten Verhandlungen sich auszusprechen, endlich

in Erwägung, daß insbesondere die in Dresden schwebenden Verhandlungen noch zu keinem Ergebnis geführt haben, erst ein solches Ergebnis aber der Prüfung und Beschlußnahme der preussischen Kammer nach Maßgabe der Artikel 48, 107 und 118 der Verfassungs-Urkunde unterliegen wird,

geht die Kammer über die vorgelegten Adress-Entwürfe zur Tagesordnung über.

Geyppert. Unterstützt von: Graf Busches-Kessell. v. Gynern. Goerz. Prastich. Falk. Dhm. Mac-Bean. Moede. Haupt. v. Flemming. Bahndorff. Sibeth. Schröd. Erbreich. Böker. Schaeffer. Wemel. Schwarz. Burghard. Wast. v. Fock. Foerster. v. Holzbrink (Siegen). Ahl. Wirschel. Stolle. Stosch. Walter. Elwanger. Rippe. Christiani. v. Holzbrink (Altena).

IV. Ebert und Genossen:

Die hohe zweite Kammer wolle beschließen: In Betracht, daß eine Äußerung der Kammer über einen wesentlichen Theil der Verhältnisse, welche in der Allerhöchsten Thronrede erörtert sind, als Erweiterung auf die letztere nicht mehr an der Zeit ist, indem inzwischen eine entscheidende Veränderung in diesen Verhältnissen eingetreten, im Allgemeinen auch der gegenwärtige Zustand zu einer Erklärung der Kammer über dieselben nicht angemessen erscheint, geht die Kammer über den Bericht der Adress-Commission zur Tagesordnung über. Folgen 45 Namen, darunter: Ebert, v. Kleist-Regow, v. Ramin, v. Arnim (Angermünde), v. Wismar-Schönhausen, Breitaupt (Wittstock), Graf Kanitz, v. Klügow, v. Leichterich. Graf v. Arnim-Boitzenburg, Graf Poninski, Graf Renard, v. Bernuth.

V. Steinbeck und Genossen.

Die hohe Kammer wolle beschließen: Ueber den Bericht der Adress-Commission zur einfachen Tagesordnung überzugehen. Folgen 52 Unterschriften, darunter: Steinbeck, Keller, v. Arnim (Angermünde), v. Wismar-Schönhausen, Graf v. Arnim-Boitzenburg, Winkler, Graf Kanitz, v. Kleist-Regow, v. Bernuth, v. Klügow, Graf Poninski.

Abg. Kock ist für die einfache Tagesordnung, die er jetzt für das Geeignteste hält. Die Majorität des Hauses sei dafür; alle diejenigen Herren dafür, welche das einzige Heil Preussens in der engsten Verbindung mit Oesterreich suchen, aber auch diejenigen, welche andere Wege für heilsamer erachten. Er und seine Freunde seien keineswegs unbedingt für die Regierungspolitik, sie verhehlten sich nicht, daß Preußen dadurch die zweite Macht in Deutschland geworden und daß Fürst Schwarzenberg in diesem Hause bald mehr zu sagen haben könne, als wir selbst (oho! auf der Rechten). Allein wir wollen patriotische Selbstenfugung üben und der Zukunft vertrauen, daß das preussische Banner, welches die rothe Fahne niedergeworfen, welches sich dann der schwarz-roth-goldenen nicht gebeugt, sich auch vor dem schwarz-gelben Banner nicht beugen werde; vielleicht können wir dann noch einmal den Männern wieder die Hand bieten, von denen wir uns augenblicklich trennen.

Abg. Simson bittet um die Erlaubniß, eine kurze Bemerkung über die Geschäftsordnung zu machen. Der betreffende §. derselben gestatte bei Anträgen auf einfache Tagesordnung keine Discussion über die Sache selbst. „Ich unterjuche“, fährt er fort, „jetzt die Frage, ob es in der Ordnung scheinen kann, die Discussion über die Adressfrage zu erstickern. Der Redner schildert demnach in allgemeinen Zügen die Lage des Landes und die Stellung des Ministeriums zu den Kammern bei deren Eröffnung im November. Zur eigentlichen Unterstützung des Ministeriums sprach bei der Eröffnung der Adressdebatte kein Mitglied des Hauses. Das Ministerium schnitt darauf durch die Vertagung beider Häuser der weiteren Verhandlung den Faden ab. Nichts hat sich seitdem in der Richtung der Politik des Ministeriums, nichts in unserer Lage verändert, außer daß uns das Ministerium in dieser Sitzung versaffungsmäßig nicht wieder vertagen kann. (Bewegung.) Die Wichtigkeit der materiellen Interessen ist es zunächst, und die Dringlichkeit der Geschäfte, die wir versäumen, was man für die einfache Tagesordnung anführt. Allein solche Vorlagen, die in die materiellen Interessen des Volkes eingreifen, sind in der That nicht vorhanden und man zeige mir die wichtigen Geschäfte, die wir versäumen, wenn wir heute, wenn wir auch morgen noch die Adresse debattieren. Ein anderer Grund für die einfache Tagesordnung ist der, daß die Angelegenheiten noch nicht zur Entscheidung gelangt und daß uns über ihren Stand keine amtlichen Mittheilungen gemacht seien. Aber auf ausreichende Vorlagen des Ministeriums über seine Politik warten, heißt ein Urtheil darüber ad calendas graecas vertagen. (Bravo!) Viel stärker sprechen meiner Meinung nach vielmehr selbst die materiellen Interessen dafür, daß wir uns einer Betrachtung der politischen Lage des Landes und unserer Entscheidung darüber nicht einen Augenblick entziehen. Das Fünftheil oder Viertheil Million täglicher Bedürfnisse — wenn diese Ausgaben immer weiter getrieben werden und für ein Ziel, welches man entweder mißbilligt oder welches doch unendlich wohlfeiler zu erreichen gewesen wäre (Heiterkeit und Beifall), fordert uns allerdings auch im Namen der materiellen Interessen zu einer bestimmten Ant-

wort auf die Thronrede auf. In Dresden wird ein Project versucht, Deutschland neu zu gestalten, ein Project, zu dem die preuss. Kammern ihre Genehmigung zu geben haben, wenn es Gütigkeit erlangen soll. Lassen wir die Regierung ungewarnt weiter gehen, wozu sind wir hier? Wozu, wenn nicht zu dem Zwecke, daß ein Jeder nach seiner gewissenhaften Ueberzeugung die Meinung des Landes ausspreche? Die einfache Tagesordnung empfindet man uns. Wie aber kann es diese Kammer als eine politische Korporation über sich gewinnen, ein System der Politik zu genehmigen, dem geradezu entgegengesetzt, welches sie durch so viele, mit überwiegender Mehrheit gefasste Beschlüsse gebilligt, ich möchte sagen: geheiligt hat? Was soll das Land, was das Ausland dazu sagen, wenn es uns schweigen sieht, in einem Augenblicke, der dringend wie kein anderer die unumwundenste Rede von uns fordert? Die einfache Tagesordnung, von der selbst ihr Vertheidiger, der geehrte Redner von vorn bemerkte, daß er damit keineswegs die Politik des Ministeriums in allen Stücken gebilligt haben wolle. Nach der Meinung einiger soll freilich gerade in der einfachen Tagesordnung ein sehr strenger Tadel gegen das Ministerium enthalten sein. Wie vortrefflich, wenn wir diese Tagesordnung annehmen, würde man im Lande sagen, wie vortrefflich habt Ihr es eingerichtet, daß Ihr eine Antwort gebt, die kein Mensch versteht. (Beifall.) Oder man würde die traurige Auslegung für unsere Handlungsweise haben: weil Ihr nicht wußtet, was Ihr thun solltet, habt Ihr gar nichts gethan. (Bravo.) Mag man diese Lösung ironisch, Sarkastisch oder humoristisch finden — ich würde sie nur dann für die richtige halten, wenn unsere Aufgabe hier eine dramatische wäre. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn das Haus seine Mißbilligung gegen das Kabinet ausdrückt, so sind zwei Wege möglich: die Regierung muß weichen oder die Kammern. Verfassungswidrig wäre nur der dritte Weg, der Kammern und Regierung auch dann noch zu vermitteln suchte. Nein, die Kammer darf ihr klares Recht, in Folge der Thronrede die Lage des Landes klar in's Auge zu fassen, nicht müßwillig wegworfen. Man sage nicht, es handelt sich um auswärtige Politik. In einem continentalen, durch kein Meer abgetheilten Lande berührt die auswärtige Politik unmittelbar die innere — oder will Jemand die deutsche Frage zur auswärtigen Politik rechnen? Eine Kammer, die den drängenden Nothwendigkeiten gegenüber so verfähre, wie es der Antrag verlangt, die ginge nicht über die Adressdebatte, sie ginge über sich selbst zur Tagesordnung, zur einfachen Tagesordnung (Bewegung und Zustimmung im Hause). Zu den Acten würde sie sich. Mag aber das ad acta über die Kammern geschrieben werden, von wem es wolle, ich und meine Freunde wollen auch nicht das Pünktchen auf dem T dazu setzen.“ (Anhaltendes Bravo von der Linken und dem Centrum.)

Eine fernere motivirte Tagesordnung wird alsdann vom Abg. Stiehl eingebracht, dieselbe lautet etwa wie folgt: „In Betracht, daß seit dem 22. Nov. v. J. die Regierung Sr. Majestät des Königs, die Politik verlassen hat, welche die Kammer als angemessen erachtet, ohne dafür Gründe anzugeben; in Betracht ferner, daß die bisher erkennbaren Resultate jener Politik die Besorgnisse nicht allein nicht gehoben sondern noch gesteigert hat; in Betracht endlich, daß die Kammer nicht berufen ist, sich über eine Politik auszusprechen, für welche sie die Verantwortlichkeit nicht zu tragen hat, geht die Kammer zur Tagesordnung über.“ Der Antrag wird ausreichend unterstützt. Es wird hierauf zur Abstimmung über den Antrag auf einfache Tagesordnung geschritten und zwar beschließt die Kammer einstimmig den Namensaufruf. Die Minister stimmen sämmtlich mit Ja; die politischen Abgeordneten fehlen. Das Resultat der Abstimmung ist folgendes. Es haben im Ganzen gestimmt 288, die absolute Majorität beträgt 145. Mit Ja haben gestimmt 147, mit Nein 141, 51 haben gegeselt. Die einfache Tagesordnung ist also angenommen. (Erstaunen.)

Der Präsident bemerkt, daß die Arbeiten der Commissionen noch nicht so weit vorgeschritten seien, um einen Gegenstand über die nächste Tagesordnung darzubieten. (Bewegung.) Er werde daher Zeit und Gegenstand der nächsten Sitzung anderweit bestimmen.

Schluß der Sitzung 12 Uhr.

Berlin, d. 7. Jan. Der Allerhöchsten Anordnung Sr. Majestät des Königs gemäß, wird der 18. Jan. d. J., auf welchen das dritte fünfzigjährige Jubiläum der Krönung und Salbung Sr. Majestät des Königs Friedrich I. fällt, feierlich und mit den Formen hoher Kirchenselbst begangen werden, also namentlich mit dreifachem Einlaute am Vorabend, mit Fest-Gottesdienst und Ledem in allen Kirchen der Monarchie. (Dr. St. Ang.)

Nach Beendigung der Sitzung der zweiten Kammer fand eine Berathung des Staatsministeriums statt.

Die Zollvereinskonferenz wird nach Beendigung der in Kassel erfolgten Vertagung in Wiesbaden fortgesetzt werden.

Die in der „Elberfelder Zeitung“ enthaltene Mittheilung, daß die preussische Regierung der österreichischen das Eingehen auf die Zoll-Einigungspläne des Hrn. v. Bruck zugesichert habe, ist thatsächlich unrichtig. (D. R.)

Durch Circular-Rescript an sämtliche Ober- und Regierungs-Präsidenten vom 1. d. Mts. hat der Herr Minister des Innern denselben die Uebernahme seines Amtes angezeigt und sie zur Mitwirkung in einmüthigem Sinn für die versaffungsmäßige Ordnung und für die Förderung der allgemeinen Wohlfahrt aufgefordert. „Die Grundsätze, — heißt es in dem Rescript, — welche die Verwaltung meines

Herrn Amtsborgängers bezeichnet haben, mache ich vollständig zu den meinigen und verweise namentlich auf den Circular-Erlass vom 7. April v. J., in welchem dieselben näher ausgesprochen sind.“ Auch den sämtlichen Regierungs-Kollegien und den General-Kommissionen sind ähnliche Rescripte von Seiten des Hrn. Ministers zugegangen.

Ein Kieler Correspondent der Neuen Preussischen Zeitung ver-räth ganz offenhertzig, daß es sich jetzt noch um etwas Anderes handle als um die Auflösung der Armee, nämlich um Herstellung der landesherrlichen Autorität. „Diese kann nur dadurch bewirkt werden, daß die radicale Verfassung ohne königliche Sanction, nach welcher seit zwei Jahren regiert wird, aufgehoben wird, ebenso die vielen radicalen Gesetze, die in dieser Zeit eingeführt sind. Soll eine neue Verfassung entworfen werden, so kann das nur durch die rechtmäßigen Organe des Landes, Das sind die hollsteinischen Stände, aus den Prälaten und der Ritterschaft bestehend, in Vereinigung mit dem König- Herzog geschehen.“ Weiter weiß der Kieler Berichterstatter noch mitzutheilen, daß von Seiten Dänemarks eine Verständigung mit den Kommissaren bereits erfolgt sein soll, und der schon vor Beginn des Krieges vom Könige ernannte Statthalter Graf Reventlow-Griminal für Holstein und Lauenburg wird als verantwortlicher Minister im Namen des König- Herzogs die Regierung dieser beiden Herzogthümer übernehmen, und wahrscheinlich seinen Regierungssitz in Kiel aufschlagen.

Kiel, d. 6. Januar. Die beiden Kommissarien sind heute hier eingetroffen. Damit der Ernst des Moments nicht etwa durch Ersehl (2) u. s. w. gestört werde, haben die Behörden vorbeugende Maßregeln ergriffen und zum Zwecke der Aufrechthaltung der Ordnung heute früh 2 Kompanien des 9. Infanteriebataillons aus Rendsburg requirirt. Man ist auf den Ausgang der kommissarischen Unterredungen gespannt. In besonnenen patriotischen Kreisen wird die Zuversicht gehegt, daß die demaligen verfassungsmäßigen Gewalten, Statthalterchaft und Landesversammlung, den Eingebungen der Mäßigung und praktischen Einsicht folgen und einen Entschluß fassen werden, wie ihn die überwältigenden Umstände und das Interesse des Landes erfordern. (D. R.)

Wien, d. 5. Jan. Eine telegraphische Depesche meldet, daß Fürst Schwarzenberg gestern Dresden verlassen und auf der vollendeten sächsisch-österreichischen Bahn heimkehren wollte.

Dresden, d. 7. Januar, Morgens 8 Uhr. (Telegr. Dep. des Corresp.-Bür.) Die Abreise des Fürsten Schwarzenberg ist nochmals verschoben worden. Die Uebereinstimmung zwischen Oesterreich und Preußen mangelt. (?) Die zweite Konferenz-Kommission unter dem Präsidium Preußens hielt heute Sitzung. Der Bevollmächtigte für Purenburg, Billmar, ist hier eingetroffen. Mittwoch findet ein Hofball statt.

Die Aernnte - Erträge in der preussischen Monarchie im Jahre 1850.

Das königliche Landes-Ökonomie-Kollegium befindet sich abermals in der Lage, eine der Wahrheit sich annähernde Auskunft über die letzte Jahres-Aernnte der Monarchie ertheilen zu können. 172 Berichte wohluntersetzter Organe in allen Landesgegenden, haben das Material geliefert, dessen Zusammenstellung die nachstehende Uebersicht entstanden ist. Leider geht aus derselben hervor, daß wir seit dem Jahre 1846 in allen Haupt-Getraidearten keine so schlechte Aernnte als in dem heurigen gehabt haben. Am nächsten einem vollen Ertrag steht noch der Weizen; es fehlen an demselben im Ganzen nur 4 pCt.; dagegen ergibt sich ein Ausfall beim Roggen von 18, bei den Erbsen von 42, bei der Gerste von 12, und bei dem Hafer von 14 pCt. An der Kartoffel-Aernnte aber fehlen 26 pCt.

Im Einzelnen stellen sich zwar diese Verhältnisse für die verschiedenen Provinzen mehrfach günstiger; Preußen hat sogar mehrere Pro-

zente über einer Durchschnitts-Aernnte an Weizen und Roggen, und Pommern von der erstgenannten Frucht selbst 6 pCt. über jenen ge-ärndet. Den geringsten Roggen-Ertrag haben Posen (0,74) und Schlesien (0,78) gehabt. Die beste Erbsen-Aernnte fand in Sachsen (0,90), der größte Mistwachs in Posen (0,22) statt. Pommern, Brandenburg, Sachsen, Schlesien, Westfalen, erfreuen sich der besten Gersten-Aernnte (0,96 bis herab 0,88). Der Hafer aber schlug im Ganzen am besten ein in Pommern, wo nur 4 pCt., und in Brandenburg und Sachsen, wo nur 6 pCt. am Durchschnitt fehlten. Die Kartoffeln endlich anlangend, so haben die mittleren und westlichen Provinzen, dann Pommern die geringsten Erträge gehabt. In Westfalen wurden nur 44 pCt., in der Rheinprovinz und Sachsen nur etwas über 60 pCt. geärndet, und die Zellenfäule hat in den Aufbe-wahrungsorten mehrtheils noch stark um sich gegriffen.

Gleichwie bei den Getraide-Körnern hat sich bei dem Stroh-Ein-schnitte durchweg ein sehr erhebliches Defizit (den gut gerathenen Weizen ausgenommen) herausgestellt, und wäre in unseren östlichen Provinzen die Heuärndte nicht quantitativ und qualitativ so vortref-flich ausgefallen; so würde jener Anfall für Ernährung der Vieh-stände einigermaßen Besorgnis erregen sein.

Der Raps hat auch vielfach abgeschlagen, und es wird sich anneh-men lassen, daß im Ganzen reichlich 20 pCt. unter einer Durchschnitts-Aernnte gewonnen sind.

An einem vollen Wollertrage fehlen im Ganzen nur 4 pCt. Sachsen hat eine volle Schur gemacht, Brandenburg sogar 2 pCt. über den Durchschnitt geschoren.

Berlin, den 31. December 1850.

Provinz Sachsen. Nach 15 Berichten.

Reg.-Bezirk	1	2	3	4	5	6
Magdeburg	1,01	0,86	0,62	0,97	0,95	0,94
Merseburg	1,01	0,75	0,75	0,77	1,05	0,45
Erfurt	0,93	0,84	1,32	1,07	0,98	0,44
nach 11 Berichten	0,98	0,82	0,90	0,94	0,99	0,61

* 1) An Stroh wurde geärndet: vom Weizen 5 pCt. über den Durchschnitt, vom Roggen 5 pCt., von den Erbsen 13 pCt., von der Gerste und dem Hafer auch 5 pCt. unter dem Durchschnitt. Raps = 0,70, Möhren und Turnips reichlich.

Die Erbsen litten vom Mehlthau, die Kartoffeln wurden wieder zellenfaul.

Die Saaten liegen gut. Vormah: 0,96, Nachmah: gut, zum Theil reichlich. Wollertrag = 1,02.

* 2) Die Strohärndte war beim Weizen 7 pCt., bei den Erbsen 5 pCt. und bei dem Hafer 10 pCt. über dem Durchschnitt; beim Roggen fehlten 5 pCt., bei der Gerste 15 pCt.

Raps = 0,95, sonstige Feldgewächse = 1,00. Der Roggen wurde zum Theil roßig, die Erbsen wurden vom Mehlthau befallen, die Zellenfäule der Kartoffeln trat wiederum und strichweise sehr stark auf.

Die Saaten liegen nicht überall gut. Vormah: 0,98, Nachmah: gut und reichlich. Wollertrag: 0,98.

* 3) Durchweg eine reiche Strohärndte. Raps = 0,90. Flach, Mohn, Bohnen, Wicken, Rüben im Ganzen gut, ja reichlich.

Auf dem Eichsfelde litt der Weizen stark an Brand, die Zellenfäule richtete im Allgemeinen viel Schaden unter den Kartoffeln an. Den Saaten haben vielfach Mäuse und besonders Schnecken geschadet.

Vormah: 1,07, Nachmah: im Ganzen gut.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige jetzt, die Forderungen der Gemeinden des Saalkreises für die seit der Mobilmachung der Armee an Offiziere, Militairbeamte und Soldaten auf Märschen und in Kantonnirungen verabreichte Mundversorgung, die gelieferte Fourage und den gestellten Vorspann zu liquidiren.

Zu dem Ende fordere ich die sämtlichen Ortsbehörden des Kreises auf, die etwa noch in ihren Händen sich befindenden Quittungen der Kommandoführer über die gedachten Leistungen bis spätestens den 12. v. Mts. an mich einzubringen, unter dem Bemerken, daß diejenigen Gemeinden, welche die Quittungen nicht bis zu diesem Termine einfinden, es sich selbst beizumessen haben, wenn die Vergütungen für ihre Forderungen erst später liquidirt und ge-währt werden können.

Halle, den 7. Januar 1851.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewitz.

Nothwendiger Verkauf.

Kreisgericht Delitzsch.

Das zu Gleien gelegene, Nr. 23 in das Hypothekenbuch eingetragene, der verehelichten Friederike Sauerwein geborne Scheiding zugehörige Schenkhaus, mit Garten und einem Morgen Feld, worin zur Zeit die Gast- und Schenkwirtschaft betrieben wird, welches zusammen auf 1632 Ry 5 S 2 $\frac{1}{2}$ A abge-schätzt und wobei auf den Gartenfleck 50 Ry , auf den Morgen Feld aber 75 Ry gerechnet ist, soll am

5. März 1851 von Vormittags 11 Uhr ab an ordentlichem Gerichtsstelle subhastirt werden.

Freiwillige Subhastation.

Der zu Dues Nr. 12 gelegene, zum Wint-ler'schen Nachlaß gehörige Gathhof nebst Zubehör und einer Hufe Feld in drei Arten, sowie eine angrenzende, von einem Halb-hufencomplex zu dismembrirte Folge von etwa 2 $\frac{1}{2}$ Morgen, zu Dues Nr. 5 des Hy-pothekenbuchs gehörig, in Dueser Flur, soll

am 27. Februar 1851 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle zu Förbig in freiwilliger Subhastation verkauft werden. Die näheren Bedingungen und die Taxe, welche sich beim Gasthofe mit der Hufe Feld auf 5057 Ry 12 S 6 A , bei der Folge auf etwa 145 Ry 15 S beläuft, sind nebst dem neuesten Hypo-thekenschein in hiesiger Registratur einzusehen.
Königl. Kreisgerichts-Commission
zu Förbig.

4000, 2000, 1200, 1000, 600, 400, 300 und 150 Ry sind auszuleihen durch den Se-cretair Kleist, alter Markt Nr. 547.

In Auseinandersetzungsgeschäften geübt und gut empfohlene Bureau-Arbeiter sucht der Kreis-Justiz-Commissarius Gühne zu Naumburg a/S.

Beste Gothaer und Jenaer Cervelat-wurst, Frankfurter Röstwürstchen und Jenaer Knackwürste empfiehlt
G. Goldschmidt.

Die im Hypothekenbuche von Dberisdorf eingetragenen Grundstücke des Gutsbesizers Wilhelm Friede, nachmals Amalie Richmann, geborne Sammtleben, nämlich:

- I. Das Anspanngut Dberisdorf Nr. 18 an Haus, Hof, Scheune, Stallung, Garten, 3 Baumfabeln, 90 Acker Land, Hypothekenbuch Band I. 28. pag. 433;
 - II. das damit vereinigte Kofsthangut Dberisdorf Nr. 19 nebst 2 Baumfabeln und 23 Acker Land, Hypothekenbuch Band I. 30. pag. 465;
 - III. 75 1/2 Acker Wandelgrundstücke, welche beim Hauptgute bewirthschaftet in Dberisdorfer Flur, Hypothekenbuch Band I. Nr. 29. pag. 449,
- gerichtlich unter Berücksichtigung der darauf hastenden Abgaben auf
20.614 Rthl 25 Sgr 10 Pf
abgeschätzt, sollen anderweit in nothwendiger Subhastation
am 3. Mai 1851 Vormittags 11 Uhr an Gerichtsstelle verkauft werden.
Laxe, Hypothekenschein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.
Eisleben, den 3. October 1850.
Königl. Preuss. Kreis-Gericht,
I. Abtheilung.

Nitterguts-Verkauf.

Ein sehr nettes lehnfreies Nittergut im Königreich Sachsen, mit 150 Morgen Feld und 40 Morgen Wiesen, guten massiven Gebäuden (Kuhstall gewölbt), steht für 24,000 Rthl mit 8000 Rthl Anzahlung zu verkaufen. Reelle Käufer wollen sich gültig an den beauftragten G. F. Schladig in Leipzig, Kopsplatz Nr. 10, wenden.

Die beliebte Göttinger Trüffel-Leberwurst ist wieder in bekannter Güte angekommen bei
Carl Kraum.

Am 1. Februar 1851

finden die Ziehungen des Herzogl. Nassauischen und des Großherzogl. Badischen fl. 50 Loos-Anlehens statt. Gewinne: fl. 55000; 35000; 20000; 10000; 5000; 4000; 3000; 2000; 2 à 1500; 5 à 1000 r. Eine Actie für beide Ziehungen kostet 4 preuss. Thaler; 6 Actien nur 20 preuss. Thaler. — Actien für die eine oder die andere Ziehung allein kosten die Hälfte. Die Beträge können in Baar oder Kassenscheine eingeliefert werden. Plane gratis. Jeder Interessent erhält nach der Ziehung die Liste gratis.

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers,
in Frankfurt am Main.

NB. Loose zu allen andern Staats- und Klassen-Lotterien sind auch von uns zu erhalten.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 7. Januar.

Hauptbrief-, Communal-Papiere und Geld-Cours.		Eisenbahn-Actien.	
Bf.	Brief.	Geld.	Stamm-Actien.
Preuss. freiwillige Anleihe	5	105 3/4	B. N. L. A. B. 4 96 à 1/4 B.
do. St. = Ant. v. 50 St. Schuldsch.	4 1/2	99 1/2	do. Hamb. 4 88 1/2 B.
Dber = Deichbr. = Obligar.	4 1/2	85	do. St. = Egr. 4 106 1/2 à 107 B.
Seehandl. Präm. = Scheine	120 1/4	119 3/4	do. Prsd. = M. 4 59 à 60 B.
Schuldversch. = Dbligat.	3 1/2	80 1/4	Magd. = Dblsch. 4 130 B.
Westpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	102 1/4	do. Leipziger 4 —
Großherzog. Pfandbriefe	3 1/2	89 1/4	Halle = Thur. 4 63 à 62 1/2 B.
Pfandbr.	4	100 1/4	Cöln = Mind. 3 1/2 96 1/2, em 97 1/2, m B.
do. do.	3 1/2	83 1/4	Rheinische 4 —
Dpreuss. Pfandbriefe	3 1/2	90 3/4	Bonn = Cöln 5 —
Pomm. do.	3 1/2	95 1/4	Duss. = Elberf. 5 92 1/2 G.
Kur- und Neum. = Schleifsch. do.	3 1/2	95 1/4	Stiel. = Bobw. 34 35 B.
Schlef. Lit. B. gar. do.	3 1/2	94 1/2	Nichl. = Markt. 1/2 51 1/2 B.
Pr. Bank = Anth. = Scheine	—	—	do. Zugbahn 4 —
Friedrichsdor. = 5 pf.	13 1/2	13 1/2	Dblsch. L. A. 3 1/2 110 1/2 à 1/4 B.
Andere Goldm. = Disconto	8 1/2	7 1/2	do. Lit. B. 3 1/2 106 B.
			Cöfel = Dberb. 4 79 B.
			Bresl. = Freib. 4 —
			Kr. = Dberfchl. 4 69 1/4 B. u. G.
			Berg. = Markt. 4 34 1/2 G.
			Starg. = Hof. 3 1/2 80 B. u. G.
			Wreg. = Heisse 4 —
			Magd. = Abtr. 4 51 B. u. B.
			Duss. = Markt. 4 —
			Nach. = B. R. 4 —
			Nach. = Dbl. 3 1/2 —
			Anst. = Act. 4 —
			Jr. = B. = Rdb. 4 34 1/4 35 1/2 à 1/4 B.
			do. Priorität. 5 93 1/4 B.
			Priorität. Actien.
			Berl. = Anhalt 4 94 1/4 G.
			Berl. = Hamb. 4 101 1/4 G.
			do. H. = Egr. 4 99 G.
			do. Prsd. = M. 4 91 G.
			do. do. 5 101 1/4 B.
			do. do. Lit. D. 5 100 1/4 G.
			do. Stettiner 5 104 1/2 G.
			Magd. = Leipz. 4 —
			Halle = Mind. 1 1/2 98 1/2 B.
			Cöln = Mind. 1 1/2 101 B. u. G.
			do. do. 5 103 B.
			Rh. v. St. gar. 3 1/2 —
			d. 1. Priorität 4 1/2 99 G.
			do. St. = Pr. 4 78 1/4 G.
			Duss. = Elberf. 4 —
			Nichl. = Markt. 4 93 1/4 G.
			do. do. 5 103 1/4 G.
			do. III. = Egr. 5 102 1/4 G.
			Magd. = Abtr. 5 98 1/4 B.
			Dberfchl. 4 —
			Kr. = Dberfchl. 4 —
			Cöfel = Dberb. 4 —
			Stiel = Bobw. 5 —
			do. II. = Egr. 5 —
			Bresl. = Freib. 4 —
			Berg. = Markt. 5 —
			Ansländ. = Stamm-Actien.
			Ries = Alt. = Ep. 5 —
			C. = Verb. = pf. 4 46 G.
			Walt. = Zhr. = frc. 24 B. u. G.

Gebauerische Buchdruckerei in Halle.

Thüringer Bahnhof.

Donnerstag, den 9. Januar, großes Militair-Concert von dem Musikchor des hochlobl. Kgl. - Bat. 32ten Inf.-Reg. Anfang 3 Uhr.
Jäckel, Stabshornist.

Die Wohnung, welche Herr Kreisgerichts-Rath Knapp seit 10 Jahren bewohnt, ist von Hrn ab anderweitig an ruhige Miether abzugeben.

J. G. Grosse,
große Ulrichsstraße Nr. 15.

Einem mir wohlgeneigten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich jetzt kleine Ulrichsstraße Nr. 1018 wohne.
G. Martini, Damenkleidermacher.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Selve.)
Halle, den 7. Januar.

Weizen 1 1/2 15 1/2 — 2 bis 2 1/2 — 1/2 — 2
Roggen 1 1/2 7 — 2 — 1 — 16 — 3
Gerste — = 23 = 9 = — 1 = — = 3
Hafer — = 22 = 6 = — = 26 = 3

Magdeburg, den 7. Januar. (Nach Wispeln.)
Weizen 38 — 44 1/2 Gerste 25 — 26 1/2 1/2
Roggen 33 — 34 1/2 = Hafer 20 — 22 1/2 1/2
Kartoffel = Spiritus, die 14,400 % Ertrages 23 1/2

Nordhausen, den 4. Januar.

Weizen 1 1/2 22 1/2 bis 2 1/2 — 1/2
Roggen 1 — 12 = = 1 = 18 =
Gerste — = 23 = = 6 = = 26 =
Hafer — = 23 = = = 26 =
Rübel, der Centner 12 1/2
Keimel, der Centner 12 1/2

Berlin, den 7. Januar.

Weizen nach Qualität 47—51 pf.
Roggen loco 34 1/2—36 1/2 pf.
= pr. Frühj. 36 à 36 1/2 pf B., 36 1/2 Br., 36 G.
= Mai/Juni 36 1/2 pf vert.
Gerste, große loco 25—26 pf.
= kleine 23—25 pf.
Hafer loco nach Qualität 23—25 pf.
= schwimmend 23—24 pf.
= 48pf. pr. Frühj. 22 1/2 pf Br., 22 G.
= 50pf. 23 pf. Br.

Erbsen, Koch- 40—46 pf., Futter- = 35—39 pf.
Rübel loco 10 1/2 pf Br., 10 1/4 G.
= pr. diesen Monat 10 1/2 pf Br., 10 1/4 G.
= Jan./Febr. 10 1/2 pf B., 10 1/4 Br., 10 1/4 G.
= Febr./März 10 1/2 pf Br., 10 1/4 à 1/2 G.
= März/April 11 1/2 pf Br., 11 B., u. G.
= April/Mai 11 1/2 pf B., 11 1/2 à 1/4 Br., 11 à 1 1/4 G.

Keimel loco 11 1/2 pf Br.
= pr. Frühjahr 11 1/2 pf Br., 11 1/2 G.
Weizen 13 1/2 pf.
Palmöl 11 1/2 pf.

Süder = Lhan 13 à 12 1/2 pf.
Spiritus loco ohne Fas 16 1/4 pf vert.
= mit Fas pr. Jan. 16 1/2 pf Br., 16 B. u. G.
= Jan./Febr.
= Febr./März 16 1/2 pf Br., 16 1/4 G., 16 1/2 B.
= März/April 17 pf Br., 16 1/2 B., 16 1/2 G.
= April/Mai 17 1/2 pf Br., 17 1/2 à 1/4 Br., 17 1/2 à 1/4 G.
= Mai/Juni 17 1/2 pf Br., 17 1/2 B. u. G.

Wasserstand der Saale bei Halle.

am 7. Jan. Abends 6 Uhr am Unterpel 8 Fuß 2 Z.
am 8. Jan. Morgens 7 Uhr am Unterpel 8 Fuß 3 Z.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg.
am 7. Januar Nr. 7 und — Zoll.

Magdeburg, den 7. Januar.

	Bf.	Brief	Geld
Preuss. freiwillige Anleihe	5	—	—
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	—	—
Werein. Dampfschiffahrts = Stamm = Actien	4	—	—
Magdeburg = Leipziger Stamm = Actien	4	—	—
do. do. Prioritäts = Actien	4	—	100
do. Salberf. Stamm = Actien	4	129 1/2	—
do. Wittenberg. do.	4	—	—
do. Prior. = Actien	5	—	—
Amsterdam kurze Sicht	—	—	142 1/4
do. 2 Monat	—	—	141 1/2
Hamburg kurze Sicht	—	—	152
do. 2 Monat	—	—	151 1/2
Frankfurt kurze Sicht	—	—	151 1/2
do. 2 Monat	—	—	150 1/2
Preuss. Friedrichsdor	—	—	56 18
Ausländisch Gold à 5 Zhr.	—	—	113 1/2
Königl. Sächs. Kassenschw.	—	—	109
Leipziger Bank = Actien	—	—	99 1/4
Deutscher Bank = Actien u. C. A.	—	—	99 1/2
Diverse Ausland. C. A.	—	—	99 1/2
Kursirische C. A.	—	—	99 1/2

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

14.

Halle, Mittwoch den 8. Januar
Abend-Ausgabe.

1851.

Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/2 Sgr.

auswärtigen Bestellungen auf unsre Zeitung ersuchen wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen u. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

gelangen lassen zu wollen.



Kammer
worden.
Uhr.
Simons
ffnung
das
nlichen
Bort,
it der-
eunig-
Antrag
eförber-
e. We-
n In-
luffas-
fugnis
auch
teuffel
Hau-
ärkter
chlusse

Abg.
wählt.
eine
ngen,
atten,
r die
eschei-
bl ge-
lichen
Woll-

geordnet der Prüfung der 1. Wahlabtheilung unter-
indem sich nach Hrn. v. Manteuffels Aeußerung Bedenken
Fortdauer derselben in Folge seiner Ernennung zum Mini-
ster erhoben haben.

Adress-Entwurf sind folgende Aenderungs-Anträge einge-

Der Herren v. Wincke, Simson und Genossen:

Königliche Majestät:
weite Kammer hatte in ihrer Sitzung vom 22. November v. J.
auf die Thronrede, mit der Ew. Königliche Majestät gerührt ha-
gegenwärtigen Sitzungen der Kammer zu eröffnen, ehrfurchtsvoll
Ew. Königliche Majestät zu richtenden Adresse zu erwidern.
Entwurf derselben sollte zur Erweiterung kommen, als durch eine
Ew. Königlichen Majestät Regierung und von dem Inhalte der
ngen Kenntniss wurde, die zwischen dem zeitigen Minister der aus-
Angelegenheiten und dem Präsidenten des kaiserlich königlichen Ka-
binets getroffen und demnachst von Ew. Königlichen Majestät be-
nehmigt sind.

nachteten durch diese Verabredung das Recht der edlen deutschen
von Kurpfaffen und Hohen in ihrem Kampfe gegen Unterdrückung
er, Angesichts des in Waffen stehenden preussischen Volkes Preis

gegeben, Ew. Königlichen Majestät weise und hochherzige Bestrebungen dem
deutschen Vaterlande eine seiner Würde und Geltung in Europa entsprechende
Verfassung zu erringen, auf lange Zeit — wo nicht für immer — vereitelt,
die Ehre Preussens verlegt, seine Machtstellung verkannt und eine Zukunft
vorbereitet, in der die höchsten Güter der Nation, ihre Freiheit und ihre na-
tionale Geltung, auf das Aeuferste gefährdet erscheinen.

Die Vertagung der Kammer hat es uns bis jetzt unmöglich gemacht,
Ew. Königlichen Majestät den Ausdruck dieser Ueberzeugung entgegenzubrin-
gen. In der Zwischenzeit ist die Aeußerung dieser Ueberzeugung uns zur
verkräfteten Pflicht geworden, durch die Kunde von den Gewaltmaßregeln,
welche in Hessen vor der verabschiedeten Entscheidung des Reichspaltes durch die
Gesamtheit der deutschen Regierungen, von den bayerischen und sächsischen
Truppen unter den Augen des preussischen Commissars vollführt worden,
so wie durch die erschütternde Nachricht, daß durch preussische Truppen die
Schleswig-holsteinische Armee entmachtet werden soll, welche von Preussen ge-
bildet, an der Seite eines preussischen Heeres für dieselbe gerechte Sache jüngst
im Kampfe gestanden hat.

Hiernach glauben wir die heiligen und theuren Pflichten der Ehrfurcht
und Treue gegen Ew. Königliche Majestät und Ihre erhabenes Haus, der un-
verbrüchlichen Anhänglichkeit an dieses geliebte Land, der unbedingten Hinge-
bung an seinen weltgeschichtlichen Beruf, nicht anders erfüllen zu können, als
indem wir von jeder weiteren Adresse absehend, uns in der einen Aueruntertäg-
lichsten Bitte an Ew. Königlichen Majestät vereinigen:

daß es Ew. Königlichen Majestät gefallen möge, dem Systeme ein Ende
zu machen, durch welches das Land in diese verhängnisvolle Lage gebracht
ist, und welchem unsere parlamentarische Unterstüzung zu gewähren wir
außer Stande sind.

Als Vertreter des preussischen Volkes sprechen wir in diesem feierlichen
Augenblicke die ehrfurchtsvolle Versicherung aus, daß Ew. Königlichen Maje-
stät getreues Volk mit Gut und Blut zu seinem Könige stehen wird, um allen
Gefahren zu begegnen, welche ein solcher Wechsel des Systems in seiner Folge
haben könnte.

Wir bitten den allmächtigen Gott, die Entschlüsse Ew. Königlichen Maje-
stät, deren wir in unzertrennbarer Treue harren, zu solchen Zielen zu lenken,
deren unbeeirrte Verfolgung das wahre und unüberäußerliche Erbe des ächten
preussischen Geistes ist.

In tiefster Ehrfurcht verharren wir zu:
v. Wincke. Simson. v. Beckerath. Weseler. v. Sacken. Jarczytschen.
Graf Dyhrn. Bürgers. Freiherr von Canitz. von Sacken. Julinsfeld.
Schubert. Draemer. Berndt (Kimpfch). Fiebigel. Meibren. Kremers.
Lancelle. Pasterts. Schmidt (Köln). Ulfert. Dunder. v. Leipzig.
(Schodjiesen). Wandelow. Hartort. Delius. Lenjing. v. Bardeleben.
Fubel. Gaskenbock. Gehler. Wenzel. Dölling. Zellkamp. King.
von Feughem. Dohm. Pelzer. Samradt. Nicker. v. Auerwald. Sedow.
Freiherr v. Hilgers (Altenich). Biegel. Marke. Pohl. Schwiedler.
Fanger. Wiese. Möller. Kolbe.

II. Riedel und Genossen.

Die Kammer wolle beschließen: In Erwägung, daß durch die am 4.
vorigen Monats und Tages stattgefundenen Vertagung ihr die Möglichkeit ge-
nommen worden, auf die Thronrede Ew. Maj. des Königs in einer ehrfurchts-
vollen Adresse zu rechter Zeit zu antworten; wodurch ihr zugleich die geeig-
nete Gelegenheit entzogen ist, über die von dem Ministerium vertretene aus-
wärtige Politik, welche fortdauernde ausgedehnte Kriegslösungen über das Land
gebracht hat, ohne Preussens Machtstellung, Ansehen und Beruf in Deutsch-
land zu wahren, in einem allgemeinen Urtheile ihre Mißbilligung auszu-
sprechen;

in Erwägung ferner, daß die Kammer im Fortgange ihrer Thätigkeit und
der Ereignisse Veranlassung wiederfinden wird, das von dem Ministerium besetzte
System im Einzelnen ihrer pfitlichmässigen Beurtheilung und verfassungsmässigen
Beschlußnahme zu unterziehen;

in Erwägung endlich, daß insbesondere auch das Ergebnis der dreidener
Konferenzen, sollten diese für die Neugestaltung des deutschen Vaterlandes ein Re-
sultat herbeiführen, der Beschlußnahme nach Maßgabe der Artikel 48 der Verfas-
sung unterliegt.

